

LVZ Bad Düben 29.07.2013

Kettensägenkunst bei Sahara-Hitze

Rekordtemperaturen beim 14. Holzskulpturenwettbewerb schmälern Besucherresonanz

Tornau. Kunst mit Kettensägen hieß es am Wochenende wieder an Weichers Mühle. Zum 14. Mal begrüßten die 600-Seelengemeinde Tornau und der Verein Dübener Heide ein internationales Teilnehmerfeld. Zwei Tage lang ließen Künstler aus wuchtigen Baumstämmen imposante Holzfiguren entstehen. Und das bei Gluthitze.

Von STEFFEN BROST

Die Rekordtemperaturen stellten die Veranstalter vor neue Herausforderungen. Feuerwehr und Rettungswagen standen sicherheitshalber in Bereitschaft. 45 Künstler aus Deutschland, der Ukraine, Polen, England und Rumänien folgten dennoch dem Lockruf der Dübener Heide zum Wettbewerb. „40 Grad auf dem Platz hatten wir noch nie. Man kann das Wasser gar nicht so schnell in den Kopf kippen, wie es wieder rausläuft“, sagte Tornaus Bürgermeister und Mitorganisator Enrico Schilling (CDU). Erstmals in der 14-jährigen Geschichte des Events durften die Holzakrobaten wegen der Hitze schon eher mit ihren Kettensägen dröhnen. Viele hatten ohnehin vorge-

sorgt und sich mit Schirm oder Pavillon vor der Sonne geschützt. Der Dobereschützer Frank Müller brachte sogar ein großes Tarnnetz mit. „Drunter ist es aber auch heiß“, erklärte er. Den luftigsten Arbeitsplatz hatte der Bad Dübener Raik Zenger. Zum achten Mal trat er an und es sollte nach einem Pferdekopf im vergangenen Jahr diesmal etwas Großes werden. „Ich habe mich im Vorfeld mit Heidemaler und Wettbewerb-Erfinder Wolfgang Köppe unterhalten und mein Kunstwerk ausgeheckt: ein acht Meter hoher Storch“, so Zenger. Und so hatte er auch eine Hebebühne für die Feinarbeit in luftiger Höhe dabei. Doch gestern gab sie ihren Geist auf. Von weitem beobachtete Köppe aus einem Pavillon das Geschehen. „Mich hat schon immer gestört, dass der Biber die Alleinherrschaft in unserer Region hat. Auch der Klapperstorch

gehört zu uns“, freute sich der 87-Jährige.

Zum ersten Mal begrüßten die Veranstalter mit Lucian Gaita einen Künstler aus Rumänien. Fast 2000 Kilometer reiste der junge Mann aus Albac in Transilvanien nach Tornau. „An so et-

was habe ich noch nicht teilgenommen“, sagte er in gebrochenem

„Man kann das Wasser gar nicht so schnell in den Kopf kippen“

Enrico Schilling,
Bürgermeister Tornau



Deutsch. Nur wenige Kilometer hatte es dagegen Jürgen Pisarz bis zu seinem schattigen Platz am Waldrand. Hier sagte er aus einem großen Stück Pappel sein schlichtes Kunstwerk mit

dem Namen „Sich entfalten“. Für den normalen Betrachter schien das Werk nur halbfertig zu sein. „Komplizierte Sachen sind einfach. Einfache Sachen zu machen dagegen ist kompliziert“, so Pisarz.

Drumherum wurde ein buntes Programm geboten. Am Samstag präsentierte Sängerin Natalie Lament Schla-

ger und am Abend folgte die traditionelle Schnitzer-Party mit der Band „Die Spätsünder“. „Wir sind extra, wie jedes Jahr, aus Bad Schmiedeberg gekommen. Doch in diesem Jahr meinte es das Wetter fast zu gut. Aber die Kunstwerke sind schön wie immer“, lobte Helene Weiß. Sie schätzte die Besucherzahl so um die 2500 (2012 waren es 4000 Gäste), was die Veranstalter für beide Tage bestätigten.

Gestern Mittag folgte ein weiterer Höhepunkt. Das weißrussische Folkloreensemble Sonejka trat auf und das Köhlerliesel Julia Timm aus Roitzsch übergab die Schärpe an das neue Köhlerliesel Swetlana Ebert aus Bitterfeld. Ein Jahr wird die 38-Jährige die Heide-region jetzt bei Festen, Märkten, Messen und Auftritten vertreten. Zum Abschluss vergab die Jury den Zuschauerpreis in diesem Jahr an Mike Richter aus Brandenburg. Die Künstler untereinander gestanden Winfried Breuling aus Bayern ihren Preis zu. Meister Wolfgang Köppe überreichte den nach ihm benannten Preis dem Lokalmatador Raik Zenger.

② Weitere Bilder vom Holzskulpturenfest unter [lvz-online/bad dueben.de](http://lvz-online/bad-dueben.de)